



Das unsichtbare Archiv des Robert Lettner, Ausstellungsplakat
2013, lotsremark Projekte, Basel

im Werk dieses bemerkenswerten Künstlers. Robert Lettner verstarb in Wien am Abend des 6. September.

Kraemer, *Lettner 1943–2012*, 10.09.2012, <<http://www.artmagazine.cc/content64142.html>>.

2013

Das unsichtbare Archiv des Robert Lettner

Einzelausstellung, lotsremark Projekte, Klybeckstrasse 115, 4057 Basel
31.05. – 29.06.2013 (verlängert bis 03.08.2013)

Anlässlich des 70. Geburtstages von R. Lettner wurde im Ausstellungsraum von lotsremark Projekte in Basel unter dem Titel *Das unsichtbare Archiv des Robert Lettner* erstmals eine Einzelausstellung in der Schweiz ausgerichtet. Ziel der von Janine Stoll und Harald Kraemer unter Mitwirkung von Margit und Markus Lettner organisierten Ausstellung war es, neben Werken bildender und angewandter Kunst auch einige Vorstudien, Archivalien und Publikationen vorzustellen. Auf zwei Tischen waren in der Mitte des Raumes eine Auswahl der Kataloge und Publikationen platziert. Am Schaufenster wurden über Nacht Abbildungen von Werken der Jahre 1967 bis 2012 projiziert.

Ausgestellt waren folgende Werke:

- *Seminar. Philosophie der Praxis*, Wandzeitung, Nov. 1969, Nr. 2, Offsetdruck, 42 x 29,9 cm
- *Rebellion ist berechtigt*, Wandzeitung, Nov. 1969, Offsetdruck, 42 x 29,9 cm
- *ERGEBNISSE 68*, *Galerie im Griechenbeisl, Wien, 1969*, Plakat zur Ausstellung, Siebdruck, 58,6 x 41,8 cm
- *RO.LETTNER*, *Galerie im Griechenbeisl, Wien 1969*, Plakat zur Ausstellung, Siebdruck, 58,6 x 41,8 cm [zensierte Version]
- *SIGNET. SEMINAR WS 79/80 LETTNER*, Plakat zur Lehrveranstaltung an der Hochschule für angewandte Kunst Wien, Siebdruck, 1979, 84 x 59,2 cm
- *Pflanzen*, (Studien), 1975, 2 Tuschzeichnungen auf Papier, je 29,6 x 41,6 cm
- *Gitter in London*, (Studien), 1973, 2 Tuschzeichnungen auf Papier, je 29,6 x 41,6 cm
- *Blumen, Pflanzen, Wald in Aalfang*, 2010–2011, 6 Tuschzeichnungen auf Papier, je 36 x 48 cm
- *Nirgends verstecken sich mehr Rätsel als in der Ordnung. SEMINAR SS 82 LETTNER*, Plakat zur Lehrveranstaltung an der Hochschule für angewandte Kunst Wien, 1982, Offsetdruck, 84 x 59,1 cm
- *STRUKTUR. SEMINAR WS 83/84 LETTNER*, Plakat zur Lehrveranstaltung in der



Prater, 2002–2004, 5 Aquarelle auf Büttlen, je 30 x 40 cm
Das unsichtbare Archiv des Robert Lettner, Ausstellungsansicht, 2013, Basel

- Hochschule für angewandte Kunst Wien, 1983, Offsetdruck, 84 x 59,3 cm
- *Raster* (Studien), 2 Tuschzeichnungen, Bleistift auf Papier, 29,6 x 21 / 20 x 16,2 cm
- *Die magische Geometrie, denn nirgends verstecken sich mehr Rätsel als in der Ordnung*, 1996, Tintenstrahlruck auf Papier, 29,6 x 42 cm, (»Eine Handzeichnung wird digital bearbeitet und über einen A3-Kopierer ausgedruckt. Dadurch wird eine Verschmelzung organischer und anorganischer Ästhetik erreicht.« R. Lettner)
- *Die magische Geometrie* (3 Vorstudien), 1981, Klebestreifen auf Papier, je 35 x 50 cm
- *Studien zu den Zyklen: Zeilen Partituren / Physikalische Erscheinungen*, Klebestreifen, Acryl auf Papier, 29,4 x 20,8 cm
- *Balkenbilder Horizonte*, 1968–2008, Acryl auf Leinwand, 38 x 25,7 / 25,7 x 38 / 30 x 20 / 30 x 15 cm
- *Balkenbild*, 1968, Acryl auf Leinwand, 45 x 30 cm
- *Prater*, 2002–2004, 5 Aquarelle auf Büttlen, je 30 x 40 cm

Vielseitige Ruhe. Das unsichtbare Archiv des Robert Lettner

Thorsten Scheider

Das unsichtbare Archiv des Robert Lettner – der Ausstellungstitel mag zunächst wenig visuellen Reiz verheißen – doch weit gefehlt! Was man heuer im Basler Ausstellungsraum lotsremark zu sehen bekommt, ist eine mit ausgewählten Werken in präziser Hängung erfolgte intensive Einfühlung in das Œuvre des österreichischen Künstlers Robert Lettner (1943–2012). Bereits ein erster Blick durchs Fenster bietet ein Panorama künstlerischen Schaffens, das bei größter Vielseitigkeit eine beharrliche Ruhe und Ausgewogenheit ausstrahlt. Drinnen ziehen die Werke eine Linie und markieren ebenso subtil wie evident einen Anschauungshorizont, der zugleich einen Leitfaden auslegt. Der Rundgang erfolgt mehr oder minder chronologisch von Links nach Rechts und folgt grob Lettners künstlerischen Leitthemen Widerstand, Ornament und Struktur, Utopie und Landschaft. Wer sich gerne vorab über den Künstler informieren mag, bekommt dazu ein reichhaltiges Lektüreangebot an Büchern des Künstlers und älteren Ausstellungskatalogen wie z.B. der Galerien im Griechenbeisl oder nächst St. Stephan auf zwei zentral im Raum platzierten Tischen.



Das unsichtbare Archiv des Robert Lettner, Ausstellungsansicht, Basel, 2013
Foto: Harald Kraemer

Neben der Tür zieht ein Plakat mit der Aufschrift *Wandzeitung* unmittelbar Blicke auf sich. Der Druck zeigt ein maskenartiges rotes Gesicht das keinen Hehl um seine politische Botschaft macht und zugleich durch grafische Raffinesse überzeugt. 68 lässt grüßen. Sogleich entzieht sich das wiedererkannte Motiv in einer erstaunlichen Formmetamorphose. Die Gesichtszüge wandeln sich zur Arabeske, weichen der Abstraktion. Andeutung und Bedeutungszug. Tonlage und Stimmung sind spürbar – unsichtbar. Dem geflügelten Herzen auf dem Plakat *SIGNET* (1979) will man sodann seinen Kitsch nicht abkaufen. Zwei zarte Strichzeichnungen vegetativer Formen (1975) sind mehr als schön – abgründig. Auf den Londoner Tuschzeichnungen (1973) reißt Lettners Strich Zäune wie Schlitze – und hinter tausend Stäben keine Welt. Die gezeichnete Waldviertler Fauna (2010–2011) daneben gerät zum All-Over und birgt und verbirgt dabei diffuse, tiefe Untiefen. Ein anderes Plakat (1982) benennt was ohnedies klar scheint: »Nirgends verstecken sich mehr Rätsel als in der Ordnung.« Abstraktion und Einfühlung scheinen bei Lettner untrennbar verschlungen. Auf der anderen Seite des Raums diverse Arbeiten zum Leitthema Struktur. Ab Mitte der 1990er wird Analoges durch Digitales abgelöst. Dennoch liegen diesen digitalen Gemälden analog erstellte reichhaltige Vorlagen zugrunde. Von jeder Referenz befreit wirkt das Ornament als sei es auch von jedwedem Code entbunden. Sichtbar wird dies in den Symmetrien der Serie digitaler Gemälde namens *Spiegelungen* (2001–2012), die in Kooperation mit Philipp Stadler entstanden und des Nachts in Auswahl an das Fenster des Projektraums projiziert werden. Die Spiegelachsen sind verzerrt. Verunsicherungen sind vorprogrammiert. In einer doppelten Mimesis, bei welcher Lettner seine perfekten in Tusche erstellten Zeichnungen der frühen 1980er Jahre den späteren computergenerierten gegenüberstellt, kommt es zu einem kommunikativen ›Double bind‹ – die Abweichung im System wird zur ästhetischen Obsession des Betrachters – Entropie. Mag dies eine ethische Haltung implizieren? Bei Lettner gibt es kein Außerhalb des Systems. Abfall gibt es nicht. Klebestreifen, welche beim Malen als Ränder dienen, um Struktur zu geben, und um dann jedoch gelöst, aus dem Bild entfernt zu werden, dienen in den Blättern der Serie *Die magische Geometrie* (1981) wiederum als Partituren und Pattern. Die Multiplikation der Grenzen gibt neuen Raum. Klebestreifensequenzen generieren neue Bilder. Schnittstellen, Falten, Sprünge sind dabei inbegriffen, werden fokussiert und übergangen. Heterogenes



Das unsichtbare Archiv des Robert Lettner, Ausstellungsansicht, Basel, 2013
Foto: Harald Kraemer

in homogener Ordnung. Fügen und augenblicklich sprengen! In Lettners bereits 1968 entwickeltem Typus der *Balkenbilder* hingegen wirkt Farbe von allen Strukturzwängen befreit. Farbige Horizonte, die sich pulsierend öffnen, dabei entziehen, die Blicke in eine visuelle Unendlichkeit hineinziehen, bei der jeder Raum sich in Farbe auflöst. Wem es nach Halt verlangt, dem vermag im Kabinett eine Serie von Aquarellen aus dem Prater (2002–2004) Halt bieten. Doch auch hier verbirgt sich hinter der Harmlosigkeit des Sujets Vielschichtigkeit. Idyllische Landschaften, luzide Farb Räume in meisterlicher Machart. Der Blick eröffnet wieder Spalten, Lücken, drängt in die Tiefe und findet Hintersinn. Keine unendliche Tiefe vielmehr Streifen, Stäbe, Knoten, verstelltes Nichts. Ein Blick in Lettners letztes Skizzenbuch unterstreicht eindrucksvoll mit welcher stoischer Beharrlichkeit und unerschöpflichem Engagement er immer weiter drängte. Das Echo der ausgestellten Arbeiten dieses bemerkenswerten Künstlers, der in diesem Jahr 70 geworden wäre, hallt noch lange nach!

Schneider, *Vielseitige Ruhe*, 22.07.2013

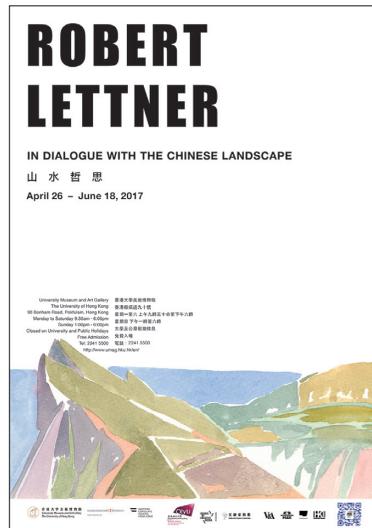
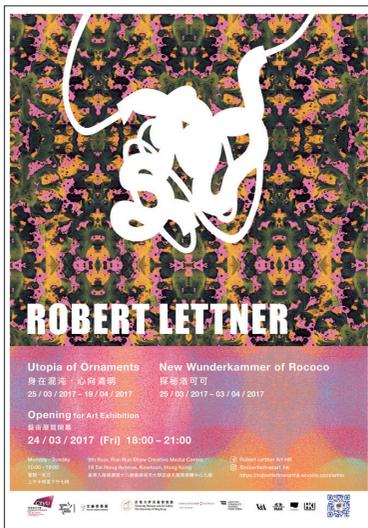
<<http://www.artmagazine.cc/content69441.html>>

Verein RoLett

Im Laufe des Sommer 2013 wurde der Verein *RoLett – Verein zur Dokumentation und Vermittlung des künstlerischen und wissenschaftlichen Werkes von Robert Lettner* gegründet mit dem Zweck das Werk des Künstlers zu erhalten, einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen und ihm einen gebührenden Platz in der Kunst- und Wissenschaftswelt einzuräumen. Hierfür wurde das Werk R. Lettners fotografisch erfasst und in eine Datenbank eingegeben, des weiteren eine Webseite und eine grundlegende Publikation erstellt. Die künstlerisch-wissenschaftliche Leitung für die Erstellung eines Konzeptes und dessen Umsetzung wurde Harald Kraemer übertragen.

2014 – 2016

Um einen Überblick über das Œuvre zu bekommen, wurden in den Jahren 2014 bis 2016 die Wiener Standorte in der Sandwirtgasse und am Esteplatz sowie in Aalfang (NÖ) gesichtet, Museen kontaktiert, SammlerInnen besucht, Zeitzeugen interviewt, Werke fotografiert und eingescannt, eine Datenbank mit über 1.500 Datensätzen angelegt und im Winter 2016/2017 mit der Erstellung der Publikation begonnen.



Plakate zu den Ausstellungen von Robert Lettner in Hong Kong, 2017

2017

Robert Lettner. In Dialogue with the Chinese Landscape

Einzelausstellung, University Museum and Art Gallery, The University of Hong Kong, 90 Bonham Road, Pokfulam, Hong Kong 26.04. – 18.06.2017

Im Seminar *Curatorial Project* (SM6340) des MA *Curating Art & Media* der School of Creative Media der City University of Hong Kong wurden von Studierenden mit H. Kraemer, Clara Cheung, Tobias Klein und Florian Knothe vom Hong Kong University Museum and Art Gallery drei Ausstellungsprojekte entwickelt. Eine fand im 2. Obergeschoß des Fung Ping Shan Gebäudes des HKU Museums statt, die beiden anderen im 9. Stock des Run Run Shaw Creative Media Centre der City University.

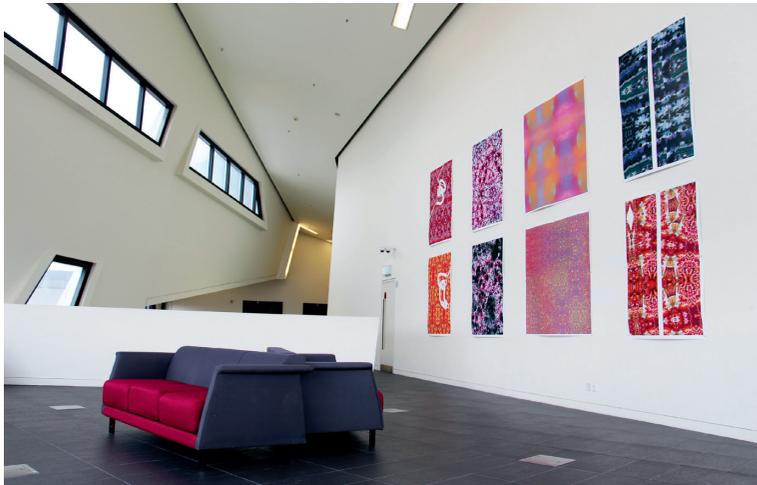
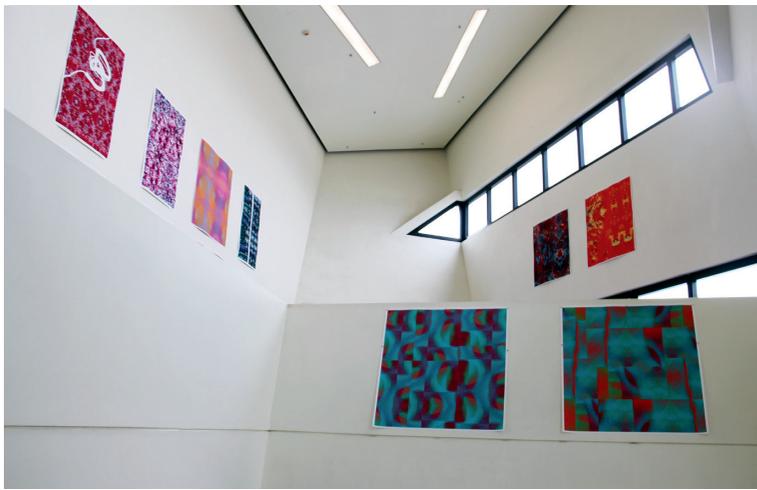
In der Ausstellung *In Dialogue with the Chinese Landscape* wurden 40 Aquarelle und 14 Tuschzeichnungen von R. Lettner vier Werken klassischer chinesischer Landschaftsmalerei von WANG Chen (王宸), LAN Ying (藍瑛), LUO Mu (羅牧), XU Wei (徐渭) aus der Sammlung des Hong Kong University Museum and Art Gallery gegenübergestellt. Somit konnten die im Lehrbuch des *Senfkorngartens* erwähnten klassischen Techniken chinesischer Malerei als auch die Motive und die Kompositionen im Original miteinander verglichen werden. R. Lettner kombinierte für seine Tuschzeichnungen die im *Senfkorngarten* beschriebene »Umriß-Technik« mit der sogenannten »Tusche-Technik«, um ein dichteres Netzwerk und strukturiertes Gefüge seiner Linien zu schaffen. Im Ausstellungskatalog wurden Ähnlichkeiten und Unterschiede in den ausgestellten Werken der chinesischen Meister und von R. Lettner herausgearbeitet. R. Lettner folgt in der Komposition seiner aquarellierten Landschaften häufig dem westlichen Prinzip der gestaffelten Bühnen, welches sich grundlegend vom östlichen Prinzip der drei Fernen unterscheidet. In anderen Werken hingegen folgt er durch die Nutzung des Weiß des Papiers der Idee der Leere oder versteht Text als Element kalligraphischer Gestaltung. Seine Arbeitsweise zeugt von Kenntnissen der östlichen Philosophie.

Zhu Sheng; Wang Zhi u.a.: *Der Senfkorngarten. Lehrbuch der chinesischen Malerei*, hg. von Hans Daucher, 2 Bde, Ravensburg: Maier, 1987, hier Bd. 2, S. 21, Abb. 60f.

Knothe / Kraemer, *Chinese Landscape*, 2017, S. 8-11.



In Dialogue with the Chinese Landscape, Hong Kong University Museum and Art Gallery
 Foto: Harald Kraemer

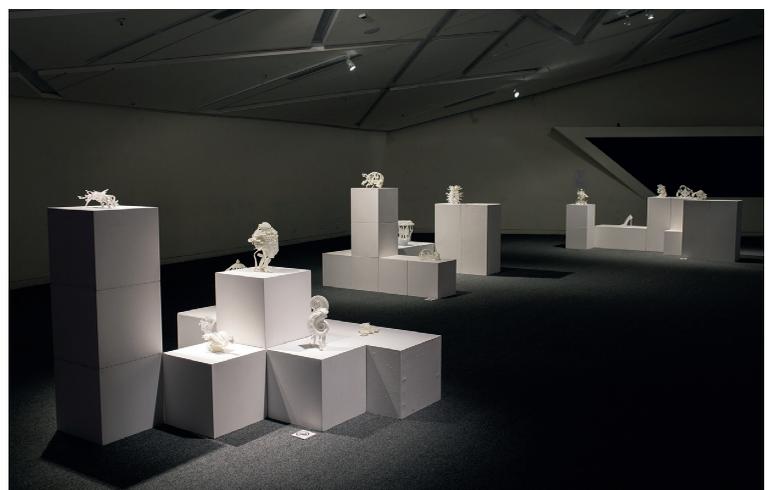


Utopia of Ornaments, City University of Hong Kong
Foto: Harald Kraemer

Robert Lettner. *Utopia of Ornaments*

Einzelausstellung, City University of Hong Kong, Run Run Shaw Creative Media Centre, 18 Tat Hong Avenue, Kowloon, Hong Kong
25.03. – 19.04.2017

Im 9. Stock des von Daniel Libeskind entworfenen Run Run Shaw Creative Media Centre der City University fanden die beiden anderen Ausstellungen des studentischen kuratorischen Projektes statt. Die Ausstellung *Utopia of Ornaments* widmete sich in der lichtdurchfluteten Galerie der digitalen Malerei R. Lettners und versuchte die Vielfalt dieser Werkgruppen durch Gegenüberstellungen herauszuarbeiten. Insgesamt wurden zwölf großformatige Arbeiten auf Papier zu je sechs Gruppen à zwei Paaren arrangiert. Das Ziel war, die Gestaltungsprinzipien der von R. Lettner in Zusammenarbeit mit Philipp Stadler und Walter Worlitschek zwischen 2000 und 2009 entstandenen Arbeiten sichtbar zu machen. Ein wiederkehrendes Motiv zeigte sich in der Gleichzeitigkeit von symmetrischer Ordnung und davon abweichendem Chaos als bildkonstituierende Gestaltungselemente in den frühen *Spiegelungen* aus den Jahren 2003 (A4) und 2009 (A67). Weitere Merkmale der Komposition der digitalen Malerei zeigen sich in den achsialen (A64/A65) oder gespiegelten Verschiebungen (A38/A39), in der Idee von Mikrokosmos und Makrokosmos, die sich insbesondere im Zoomen der an Neoimpressionismus erinnernden Ausschnitte der *Spiegelungen* (A28/A30) oder in der Form der ausgesparten Arabeske, die sich in der Werkgruppe *Über die Dialektik des Fadenscheinigen im Ornament* (2000) wiederfinden.



New Wunderkammer of Rococo, City University of Hong Kong
Foto: Harald Kraemer

Robert Lettner. *New Wunderkammer of Rococo*

Gruppenausstellung, City University of Hong Kong, Run Run Shaw Creative Media Centre, 18 Tat Hong Avenue, Kowloon, Hong Kong
25.03. – 03.04.2017

Hinter der ebenfalls im 9. Stock ausgerichteten *New Wunderkammer of Rococo* steckte eine Kooperation mit Tobias Klein. Ausgehend von hochauflösenden Scans von Ornamentstichen aus dem Rokoko, die vom MAK – Österreichisches Museum für Angewandte Kunst und dem Victoria and Albert Museum bereitgestellt worden waren, entwickelten dessen Studierende eigene 3D-Objekte. Diese wurden von den Studierenden des Kuratoren-Lehrganges mit Werken von R. Lettner und den historischen Rokoko-Vorlagen als »neue Wunderkammer« inszeniert.

In diesem Jahr, in dem Robert Lettner 75 Jahre alt geworden wäre, erscheint die vorliegende Publikation.

*»Es verbergen sich nirgends mehr Rätsel als in der Ordnung.«
»Wir werden keine Lösung finden aber viele Fragen stellen.«*

Die folgenden Textfragmente sind Aufzeichnungen aus Gesprächen zwischen R. Lettner und H. Kraemer entnommen, die in den Jahren vor seinem Tod stattfanden und aus der Phase der Vorbereitung zur vorliegenden Publikation zu verstehen sind. Dem Versuch aus diesen Elementen einen zusammenhängenden Text zu formen, widersprach R. Lettner und hob stattdessen zwei seiner Leitsätze hervor, die dem Folgenden vorangestellt seien. Insofern folgen die Aufzeichnungen den Gedankensprüngen des Künstlers und wollen hier gemäß seinem Willen einfach als Anregungen zur weiteren Auseinandersetzung oder mit seinen Worten als »Beiträge zur laufenden Kunstdiskussion« verstanden sein.

R.L.

Beruf Reprotechniker

Studium der Malerei

Hochschule für Angewandte Kunst

Aufbau einer Zentralen Hochschuleinrichtung

ZW Grafik Reprotechnik

Schwerpunkt Digitale Bildbearbeitung

Angebote Die Lehre vom organisatorischen Ablauf

Seminar TU Institut für numerische und angewandte Mathematik

Studenten der Informatik und Kunststudenten

Das Kennenlernen von Denkvorgängen

Mathematiker – Künstler

Anwendung von digitalem Werkzeug in der Kunst

Traditioneller Druck Digitale Reproduktion

Fotografie Qualität (1950–1970 / 80–90-iger Jahre)

Das digitale Produkt wird zeitlos.

Die Zukunft wird keinen Unterschied zwischen Medienkunst und traditioneller Kunst machen.

Denn die handwerkliche Anwendung wird sich vom Manuellen zum Digitalen verlagern.

Die traditionellen Techniken werden immer mehr in Vergessenheit geraten. Sie gehen verloren.

Es ist nicht die sentimentale Frage (schade) sondern eine Notwendigkeit (Bedürfnisse).

Je höher die manuelle handwerkliche Ausbildung, umso größer die digitale Anwendung (Erfahrung).

Die Anwendung all dieser Fähigkeit in den neuen Organisationsstrukturen (Abläufe).

Die gegebenen Möglichkeiten anwenden zur Gestaltung neuer Funktionen.

Ausbildung des Künstlers muß neu überdacht werden.

Organisationsmodelle zwischen den Realitäten

Ausbildung in der Dialektik, Soziologie, Politik, Psychologie

Macht – Produktionsmittel (digital)

Verschmelzung von organischer und anorganischer Ästhetik

Organisch ist die manuell hergestellte Zeichnung, Malerei, eine Vorlage, ein Produkt, das über den Rechner (Computer) weiterverarbeitet wird.

Anorganisch – Bearbeitung über den Computer

Verschmelzung schafft eine neue Ästhetik

Künstliche Intelligenz – künstliche Kunst